

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheinung

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltene 8 mm hohe (Weiß) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entwerdender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassentonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbelegten werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 143.

Donnerstag, den 1. Dezember 1927.

20. Jahrgang.

Was feindlich ist der Welt, das das magst du feindlich haßen; Was aber feindlich die nur ist, ertrag gelassen.

Die Einstufung der Pensionäre.

Am heutigen Donnerstag trat Reichstag, Reichsrat und Preussischer Landtag erneut zu Vollzügen zusammen. Am Mittwoch fand eine Sitzung des Ministerrates statt, in der über den weiteren Arbeitsplan des Reichstagsplenums Beschluß gefaßt wurde. Die heutige Sitzung des Reichstags galt der Erörterung der wichtigsten Lage und dürfte noch eine längere Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Cuno bringen. Der Reichsrat beschäftigte sich in der Hauptsache mit kleineren Vorlagen. Der Preussische Landtag hatte ursprünglich die Abjakt der Beratung der Befoldungsvorlage fortzusetzen, muß jedoch jedoch verzichten, weil die Ausschussberatungen über die Befoldungsfrage noch nicht beendet werden konnten. Einen weiteren Punkt der Tagesordnung bildet die zweite Lesung der Landgemeindeordnung, deren Schicksal im Augenblick jedoch zweifelhaft ist.

Neben den Vollzügen fanden im Reichstag und Reichsrat noch ausgedehnte Ausschussberatungen statt. Arbeitslos häuft sich auf Arbeitslos, so daß nicht abzusehen ist, wie die Parlamente das entwürfene Programm innehalten können. Die Reichsratsausschüsse beschäftigten sich bisher in der Hauptsache mit den Steuervereinfachungsgelesen und haben insbesondere das Grundsteuer- und das Gewerbesteuervereinfachungsgelesen erledigt. Die Vereinfachung des Gebäude- und Grundbesitzsteuergelesen, das die vielmehrere Grundsteuer regelt, und die Steueranpassungsvorlage mußten Warte der Woche unterbrochen werden, weil der neue Reichshaushaltsplan seiner Dringlichkeit wegen vorweg beraten werden soll. Während die Vereinfachung der geplanten Verwaltungsreform gerade eine rasche Vereinfachung der Steuervereinfachungsgelesen erfordert, muß jetzt damit gerechnet werden, daß die Weiterberatung der Steuervereinfachung nicht vor Januar erfolgen kann. Da sich inzwischen neue Widerstände gegen die Vorlagen geltend machen, muß das Schicksal der Steuerreform als ungenügend angesehen werden.

Von größter Wichtigkeit sind vor allem die Verhandlungen in den Ausschüssen des Reichstags, die das Grundbesitzsteuergelesen, das Reichsgrundsteuergelesen, das Krankenversicherung der Seeleute und das neue Strafrechtbuch betreffen. Einen weiteren Verhandlungsgegenstand sollte das Schankstättengelesen bilden, bei dem u. a. die heftig umfängliche Frage des Gemeindefeststellungsrechtes zur Debatte steht. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat der Reichswirtschaftliche Ausschuss die Absicht, die Vereinfachung dieser Vorlage um einige Wochen hinauszuschieben, um zunächst die Vorlage über den endgültigen Reichswirtschaftsplan in Angriff zu nehmen. Die praktische Folge einer derartigen Entscheidung würde darin bestehen, daß das Schankstättengelesen dem Plenum erst im kommenden Jahre zugehen kann. Ob es dann aber noch verabschiedet werden kann, ist recht zweifelhaft, weil die bevorstehenden Neuwahlen dem Reichstag eine enge Grenze ziehen.

Im Vordergrund der öffentlichen Erörterungen stehen gegenwärtig die Beratungen des Haushaltsausschusses, in dem es bei der Beratung der Aufbesserung der Pensionen zu einem Konflikt in der Koalition gekommen ist! Die Regierungsvorlage bestimmte, daß den Neupensionären, also den seit April 1920 in den Ruhestand versetzten Beamten sowie den Empfängern von Wartegeldern prozentuale Zuschläge gewährt werden sollten. Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und die Opposition forderten die Aufhebung dieser Zuschläge und die Einstufung der Pensionäre in die neue Befoldungsordnung! Reichswirtschaftsminister Dr. Köhler sprach sich dagegen aus und begründete seine Haltung damit, daß die Regierung für die damit verbundenen Mehraufwendungen keine Mittel habe. Der Ausschuss ließ sich dadurch nicht beirren und stimmte einem Antrag zu, der die Neupensionäre in die Befoldungsordnung einbezieht! Das Plenum stimmte gegen den Antrag.

Im Anschluß an die Abstimmung nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Köhler das Wort und betonte

daß die Frage der Einbringung der Vorlage von der Regierung sorgsam geprüft worden ist. Die Regierung sei bereit, im Rahmen des finanziell Möglichen den Wünschen soweit entgegenzukommen, wie es irgendginge, sie könne jedoch über den Rahmen des gegebenen finanziellen Gesamtrahmens nicht hinausgehen, weil die finanziellen Aufwendungen nicht bloß für die Reichsbehörden, sondern auch für die Betriebsverwaltungen, sowie für Länder und Gemeinden hier ihre Grenzen finden!

Reichsfinanzminister Dr. Köhler forderte darauf die sofortige Einbringung einer Kabinettsentscheidung. Der Bericht scheiterte jedoch, weil zwei Minister verhindert waren, den Beratungen beizuwohnen. Dr. Köhler machte dem Ausschuss bei seinem Wiederzukommen mit dem Ausschuss und kündigte eine Erklärung der Reichsregierung an. Die neue Sitzung des Kabinetts findet statt, sobald die Minister vollzählig versammelt sind. Hierbei handelt es sich darum, ob die Einbeziehung der Pensionäre durch Vereinfachungen innerhalb des Gesamtrahmens für die Regierung tragbar gemacht werden kann, oder ob die Regierung auf der Wiederherstellung ihrer Vorlage beharrt, nach der keine Neueinstufungen erfolgen, sondern nur Aufschlagszahlungen gewährt werden sollen.

Rußland für Totalabrüstung.

Moskaus Vorstoß in Genf. — Litwinow übt scharfe Kritik und stellt radikale Forderungen. — Vorlegung einer Entschuldigungs.

Der erste Tag der viersten, am Mittwoch eröffneten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses in Genf stand im Zeichen der Erklärung des russischen Delegationsführers Litwinow. Das Auftreten der Russen, und das Geheimnis, das ihre Absichten umgab, hatte zahlreiche Pressebetreuer und Neugierige auf die Tribünen gelockt, die völlig überfüllt waren. Von den 26 eingeladenen Staaten waren 23 erschienen; Brasilien, Spanien und Uruguay fehlten.

Präsident London

gedachte in seiner Eröffnungsrede der ausgeschiedenen Mitglieder Lord Cecil und de Brouckere. Er schilderte dann den augenblicklichen Stand der Arbeiten und führte dabei aus, daß „das noch im Nebel liegende Ideal der allgemeinen Abrüstung der Völker“ nur schrittweise sich verwirklichen lasse.

Der Vorlesende wiederholte dann die nicht mehr neue Erklärung, daß die Abrüstungsarbeiten gegenwärtig noch immer durch das Fehlen eines Gefühls der „Sicherheit“ erschwert würden. Obwohl eine vollkommene Abrüstung ohne Zweifel zur Erhöhung der Sicherheit beitrage, so scheuten doch zahlreiche Staaten, an die Abrüstung heranzugehen, ohne vorher umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen zu haben! Rußland und Amerika werden gefragt, ob sie nur im Abrüstungsausschuss, oder auch in der neu zu bildenden Sicherheitskommission mitarbeiten wollen. Zum Schluß forderte London die Festsetzung des Datums für die neue Tagung zur zweiten Lesung des Abrüstungsentwurfes, wobei er noch betonte, daß die Arbeiten des Abrüstungsausschusses nicht durch die der Sicherheitskommission beeinträchtigt werden dürfen. Das ist natürlich selbstverständlich!

Graf Bernstorff

beantragt im Interesse der neuen Mitglieder des vorbereitenden Abrüstungsausschusses eine Umstellung der Tagesordnung, die bisher nur zwei Punkte aufweist: die Wahl des Sicherheitsausschusses und einen Bericht über den Stand der Arbeiten. Graf Bernstorff verweist auf seinen Brief an den Vorsitzenden, der von London jedoch mißverstanden worden ist und dahin ausgelegt wurde, als wolle Graf Bernstorff für die sofortige Eröffnung der dritten Lesung des Abrüstungsentwurfes eintreten! Das sei ihm nicht in den Sinn gekommen. Dann kommt die Senation des Tages:

Vollkommissar Litwinow

betrifft die Tribüne und legt in eineinhalbstündigen schriftlich fixierten Darlegungen die Haltung der russischen Regierung zur Abrüstungsfrage dar. Litwinow wirft zunächst einen Mißbald auf den bisherigen Verlauf der Abrüstungsverhandlungen, überhäuft aber berechtigte Kritik an den bisherigen Methoden, spricht von einem überall verspürbaren „Auch des Krieges“ und hält der Kommission vor Augen, daß sie, wenn sie nicht gründlich Wandel schaffe, noch Jahrzehntelange zu ergebnisloser Arbeit verurteilt sei!

Dann entwickelt der russische Delegationsführer ein sehr radikales Abrüstungsprogramm, das die vollständige Abschaffung der Rüstungen zu Wasser, zu Lande und in der Luft

vorsteht und zu ihrer stufenweisen Verwirklichung im Zeitraum von vier Jahren folgende Maßnahmen fordert:

Entlassung der gesamten stehenden Streitkräfte aller Truppenabteilungen. Verpöfung aller Waffen, der Munition und des Kriegsmaterials. Liquidation aller Kriegsschiffe und Verbot des militärischen Ausbildungs jeder Art und Verbot des militärischen Dienstes. Verbot der Reservisteneinberufungen. Schleifung sämtlicher Festungen. Unterdrückung der Kriegsinindustrie. Unterdrückung der Militärbudgets. Auflassung aller militärischen Zwecken dienenden Ministerien, Direktionen usw., sowie der Generalstäbe. Gesetzhliche Unterdrückung aller militärischen Schulen einschließlich derjenigen für die Jugendausbildung. Unterdrückung aller Militärzwecken dienenden Erfindungen. Gesetz, welche Verträge gegen diese Verbote bestrafen. Auflassung aller Verträge und Vertragsbestimmungen, die diesen Vorschriften zuwiderlaufen.

Zum Schluß verlas Litwinow einen

Resolutionsentwurf

durch den folgendes beantragt wird: Sofortige Ausarbeitung eines detaillierten Konventionentwurfes zur allgemeinen Abrüstung auf Grund der von der russischen Delegation dargelegten Richtlinien und der Einberufung einer allgemeinen Abrüstungskonferenz für den März 1928 zur endgültigen Annahme eines entsprechenden Staatenabkommens.

Litwinow erinnerte in einem Schlußwort an die beiden nicht identischen Noten Moskaus an Barjshau und Kowno, mit denen Sowjetrußland sein Bemühen um Sicherung und Erhaltung des Friedens betündete, und fügte hinzu, daß Moskau die litauische Regierung aufgefordert habe, um des Friedens willen den seit sechs Jahren bestehenden gefährvollen Kriegszustand zwischen Polen und Litauen zu beistellen!

Der Präsident vertagt die Diskussion auf Donnerstag.

Die in englischer Sprache gemachten Ausführungen Litwinows machten teilweise großen Eindruck, lösten aber auch spöttisches Lächeln und Unbehagen aus! London erwiderte, die Kommission habe die zweifellos interessanten Ausführungen Rußlands zur Kenntnis genommen. Allerdings unterließen sich Moskaus Vor schläge nicht nur im Ziel, sondern auch in den Methoden erheblich von den bisher verfolgten Anschauungen. Es sei daher notwendig, in die Diskussion über die russischen Vor schläge einzutreten. Wegen der vorgehrittenen Zeit empfehle es sich jedoch, die Debatte auf Donnerstag zu verschieben und die Beratungen vorläufig abzubrechen. Das geschah denn auch.

England sucht Kompromisse.

Londoner Vorschläge zur Beilegung des polnisch-litauischen Konflikts.

Londoner Blätter veröffentlichten Vorschläge, die angeblich auf der Vermittlung des Völkerbundsrates zur Beilegung des polnisch-litauischen Konflikts gemacht werden sollen. Es handelt sich um die Wiederbelebung eines Planes, der bei der polnisch-litauischen Konferenz in Brüssel im Frühjahr 1921 von belgischer Seite aufgestellt wurde. Danach soll zwischen Polen und Litauen ein ähnliches Verhältnis geschaffen werden, wie es früher zwischen Oesterreich und Ungarn bestand!

Während die englische Presse nach Möglichkeiten zu einer Einigung sucht, bringt die polnische Presse im großer Aufmachung

neue Alarmnachrichten aus Litauen.

in denen von Reservisteneinberufungen und anderem die Rede ist. Woldemaras soll sich an die deutsche und polnische Regierung mit der Bitte um diplomatische und militärische Unterstützung gewandt und als Preis für die deutsche Unterstützung die Abtretung des Memelland versprochen haben! Es handelt sich hierbei um Meldungen, die, was letztere betrifft, jeder Begründung entbehren!

Aus der Heimat

Spangenberg, den 1. Dezember 1927.

Das Gänsefopfen! Mit der Adventszeit kommt die Leidenschaft der Gänse. Die Infestität des Gänsefopfens ist noch weit verbreitet. Die armen Tiere werden in ganz neue, jede Bewegung unmöglich machende Verhältnisse gezwungen. Unter Erstickungsanfällen müssen die Tiere die unheimlichen Knäuel hinunterstücken. In manchen Gegenden nagelt man die Füße der Gänse durch die Schwimmhaut an ein Brett fest, so daß das Tier nicht die geringste Bewegung zu machen imstande ist. Also fort mit dieser Lust!

Folgende Postwertzeichen verlieren mit Ablauf des Monats Januar 1928 ihre Gültigkeit zum Freiwerden von Postsendungen: Ziffermarken zu 3, 5, 10, 20, 50 Pf., ausgegeben am 9. 10. 24. Rheinlandmarken zu 5, 10, 20 Pfennige, sowie Rheinlandpostkarte zu 5 Pf. ausgegeben im Mai 1925. Die Dienstmarken der Ziffermarken-Ausgabe, die Ziffermarken zu 100 Pf. und die Ziffermarken zu 60 und 80 Pf. bieten noch w. i. e. r. gültig.

Kino. Wenn jemals ein Film den Anklang des gesamten Publikums fand, so wird das am kommenden Sonntag der Fall sein. Das große Doppel-Programm „Der König der Chauffeure“ mit Carlo Aldini in der Rolle, und der 1. Teil des 3. Episoden-Sensations-Filmes Paris-London-New York mit Luciano Albertini im 6. Alten stellt für Spangenberg etwas außergewöhnliches dar. Noch nie gezeigte Sensationen auf der Erde, über der Erde, über dem Meere, ja auf dem Flugzeug über dem Ozean rauben dem Zuschauer den Atem und lassen diese Filme zum größten Erfolge werden. Darum möchten wir heute schon ganz besonders auf dieses Programm hinweisen und einen Besuch allen empfehlen.

Waidmannsheil! Am vergangenen Sonnabend wurden in der Försterei Mörshausen bei einer abgehaltenen Treibjagd 6 Wildschweine auf die Schwarte gelegt, darunter ein kapitaler Keiler von 169 Pfund.

Gauturntag. Der Fulda-Gdder-Gau der D. L. hält in Dornberg am 3. und 4. Dezember seinen 31. ordentlichen Gauturntag ab. Nach einer Vorstandssitzung am Sonnabend nachmittag und einem nachfolgenden Begrüßungsbund, veranstaltet von den beiden hiesigen Turnvereinen, merkt Sonntag vormittag die Abgeordneten der 100 Vereine die turnerische Arbeit für 1928 vorbereiten. Das Gauturnfest im nächsten Jahre soll im Kreise Melungen stattfinden und der Fehort noch näher bestimmt werden. Der Gau hat für 15jährige aktive Tätigkeit eine neue Ehrennadel geschaffen, die einigen Turnern überreicht werden soll. Der Gau ist in diesem Jahre in seinen turnerischen Leistungen weiter gewachsen. 6 Vereine meldeten sich neu an. Aus mehreren Vereinen wurde die Neugründung von Handball, Fußball, Frauen- und Kanuben-Abteilungen gemeldet.

Falschgeld im Opferkasten. Im Opferkasten der Stadtkirche Melungen wurde ein falsches Zweimark-Stück gefunden, das sich von echten Stücken dadurch unterscheidet, daß es bläulicher schimmert, etwas kleiner ist und sich fettig anfühlt. Es klingt auch nicht beim Aufwerfen. Da es nicht ausgehoben ist, daß sich noch mehr solcher falscher Stücke in Umlauf befinden, wird zur Vorsicht gebittet.

Wie ein idealer Zeitungsroman aussehen muß. Jede Zeitung kann ein Liebling davon singen, daß ihr Roman niemals alle befriedigt. Ein Preisaus schreiben, das der Verlag Oskar Meister-Werdaun jetzt veranstaltet hat, förderte ergiebige Ergebnisse zutage. Danach muß ein Roman nicht nur „für die Männer“ oder „für die Frauen“, nicht für die geübten Kreise oder für das literarische Lesepublikum geeignet sein — er soll vom Dörfchenermeister bis zur Waschfrau sämtliche Leser in seinen Bann schlagen und sie unmerklich einen. Dabei muß er

spannend sein, Stimmung haben, Befeh geben, fittlich rein und reif sein, darf sich niemals an die niedrigen Infinitive wenden. Man will darin etwas vom Kampf um das Leben lesen, um selber wieder kämpfen zu können. — Wahrhaftig viel verlangt, und so wäre der Zeitungsroman die Mühe des Schweizes der Edlen wert. Aber wer schreibt einen solchen Roman?

Die Wetterlage. Der hohe Luftdruck über Europa hat sich wieder verhärtet. Gleichzeitig hat der gestern über dem Kanal liegende Tiefdruck sich ziemlich ausgeglichen und westwärts verlagert. Unser Gebiet steht infolgedessen unter dem Einfluß östlicher Winde. Es kann daher erwartet werden, daß die Temperaturen wieder zurückgehen und daß neuerdings Nachtfrostgefahr auftritt.

WEIHNACHTS-ANZEIGEN

für die am kommenden offenen Verkauf-Sonntag aufliegende Nummer unserer Zeitung bitten wir schon am **Freitag** aufgeben zu wollen

Die Geschäftsstelle.

Kassel. Dieser Tage wollte eine Frau in der Altstadt einen Topf mit kochender Milch vom Ofen nehmen. Hierbei rutschte ihr der Topf aus der Hand und der Inhalt ergoß sich über das ein Jahr alte Kind, das sich mit der Mutter in der Küche befand. Das Kind ist an den erlittenen Brandwunden am anderen Tage im Landeskronenhause verstorben.

Felsberg. In der Nähe unserer Stadt wurde bei Bohrversuchen Kohle gefunden. Die Stärke der Kohlenflöze beträgt 4 Meter. Der Wasserdruck, der von 30 Meter Tiefe in Bohrbohrern 6 Meter hoch über Tage gingschleuderte Kohlenstücke zu Tage.

Hünchbach. Im benachbarten Bofferode begingen dieser Tage die Eheleute Georg Wagner ihre goldene Hochzeit in körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Der Jubilar war 40 Jahre bei der Gemeindevertretung tätig und auch lange Jahre stellvertretender Bürgermeister.

Bebra. Hier fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Die neuerbaute Turnhalle des Turnvereins Bebra wird, da die hiesige Schule keine Turnhalle besitzt, den Schulen zur Verfügung gestellt. Als Entschädigung wurden 1000 Mark bewilligt.

Sooden-Saalmünster. In dem hiesigen allseitig bekannten Schweizerhaus und Pension brach plötzlich Dienstag nachmittag im oberen Stockwerk Feuer aus, das sich mit Blitzgeschwindigkeit über das ganze Gebäude ausbreitete. Mehrere Wehren waren energisch bemüht, das Feuer einzudämmen, als sich plötzlich Wassermangel einstellte. Mit mehreren Schlauchlinien mußte man das Wasser aus der nahen Solz herbeischaffen. Durch diesen großen Zeitverlust fiel fast das ganze Gebäude dem wütenden Element zum Opfer.

Nicht zeitgemäße Strafanstalten sollen verschwinden. Vom preussischen Justizministerium wird die Schließung einer erheblichen Anzahl von Strafanstalten erwogen, und zwar deshalb, weil zahlreiche Strafanstalten nicht mehr zeitgemäß sind und die in der letzten Zeit häufig vorgekommenen Ausbrüche begünstigen. In Berlin erfolgt die Schließung des großen „ellenaesamantises“ in Moabit am Lehrter Bahnhof.

zur die Entzerrung der Strafanstalten in Wetzlar (Wetzlar) und in Stargard sind die erforderlichen Vorbereitungen bereits in die Wege geleitet. Auch das Jellengefängnis in Müllburg wird nach und nach abgebaut werden. In Brandenburg wird ein Neubau einer Strafanstalt durchgeführt, nach dessen Fertigstellung die alte Strafanstalt in Brandenburg und die Strafanstalt in Ludau geschlossen werden. Hingegen wird die Strafanstalt in Berlin-Blöchersee, eine der größten Anstalten Preußens, zunächst noch fortbestehen bleiben.

Am 30. März erlösen. In seinem Restaurant unweit des Gohliser Bahnhofes fand man den 59-jährigen Berliner Gastwirt Rogowski erschlagen und beraubt auf. Dem Schanzwirt, der in der nächsten Woche sein 25-jähriges Geschäftsjubiläum hätte feiern können, war anscheinend mit einer eisernen Klammer der Schädel zertrümmert worden. Auch das Gesicht wies furchtbare Verletzungen auf. Dem noch unbekanntem Täter ist die Tageskasse mit etwa 30 Mark Inhalt in die Hände gefallen.

Nach Diphtherie — Ziegenpeter. Wie das Hauptgesundheitsamt der Reichshauptstadt bekanntgibt, sind in der abgelaufenen Woche besondere Häufungen von angedenkten Krankheiten in den Berliner Schulen im allgemeinen nicht beobachtet worden. Nur in einer Klasse im Nordwesten ist eine größere Zahl von Erkrankungen an Ziegenpeter vorgekommen. Einige der früher geschlossenen Schulklassen sind wieder geöffnet worden, nachdem man Desinfektion und die erforderliche bakteriologische Untersuchung durchgeführt hat.

Zu der Schießangelegenheit in einer Schweriner Mittelschule machte in der Landtagsitzung Unterrichtsminister Dr. Müller folgende Mitteilungen: Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß ein Schüler am 15. November vor Beginn des Unterrichts einen Schuß mit einer Pistole abgegeben hat, der die Tür des Klassenfrankens traf, und daß drei weitere Schüler im Besitze von Pistolen waren. Ein Schüler hat eine Schußverletzung beim Waffenhändler, ein anderer zu Hause erhalten. Beide Verletzungen sind nicht erheblich. Ferner haben fünf Schüler derselben Klasse, angeregt durch die Veranstaltungen im Hemberger Varietee, mit Messern und anderen scharfen Gegenständen nach der Klassentür, der Klassenfrantür, dem Papierkorb und den Schulbänken gemorfen. Schon am 19. November hat die Schule die vier Schüler, die im Besitze einer Pistole sind, wegen unerlaubten Waffenbesitzes, den Schüler, der in die Klassenfrantür geschossen hat, auch wegen Sachbeschädigung, sowie den Waffenhändler wegen des Verkaufs von Schusswaffen an Minderjährige bei der Amtsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Mit den weiteren Ermittlungen ist man noch beschäftigt.

Schiff gesunken, Kapitän gerettet. In der Revisionsverhandlung vor dem Lübecker Schmutgericht gegen den Kapitän Suhr, der im Sommer vorigen Jahres sein eigenes Schiff versenkt hatte, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen, wurde der Angeklagte zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Suhr hatte behauptet, im Sturm über Bord geschleudert worden zu sein. In Wirklichkeit hatte er das Schiff seemannsfähig gemacht und sich auf leeren Petroleumtannern ans Land treiben lassen.

Ein Jüditz von einem Posten erschossen. Nach einer Mitteilung des Wehrtreiskommandos Stettin ist von einem Posten der Jahrsabteilung 2 im Bereich des ehemaligen Traindepots Altdamm der Depotarbeiter Schenz aus Hötterode erschossen worden. Der Posten hörte bei völliger Dunkelheit an einem der Waghäuser ein verdächtiges Geräusch, und glaubte Einbrecher vor sich zu haben. Als er auf mehrfache Anrufen und auf die Androhung, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, keine Antwort erhielt, gab er zunächst einen Schuß in die Luft ab. Der Posten hörte nach diesem Schuß ein leises Geräusch in nächster Nähe. Nunmehr gab er in der Richtung auf das Geräusch einen Schuß ab, der Schenz tötete. Den späteren Feststellungen zufolge war Schenz mit dem Beladen eines kleinen Handwagens beschäftigt. Die amtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Nach fünf Monaten ... Bei Abbruch- und Aufräumungsarbeiten in Berggießhübel (Erzgebirge) fand man jetzt die Leiche des seit fast fünf Monaten vermißten Fleischerbiermeisters Gschel, der anscheinend in der Umvernetzung vom 8. Juli bei Rettungsarbeiten den Tod gefunden hat.

Einziehung von Forderungen
auch von bereits ausgeklagten die Abfassung von **Verträgen, Testamenten** und Erledigung von **Erbangelegenheiten** übernimmt
W. Friedrich Pasche
Rechts-Revisions- u. Treuhandbüro Spangenberg.

Kirchliche Nachrichten.
Donnerstag, den 1. Dezember 1927
Gottesdienst in:
Spangenberg
Abends 8 Uhr: Pfarrer Paulus aus Abterode.
Evangelisationsgottesdienst.

Die schönste und billigste **Abendunterhaltung** bieten Ihnen die **Lichtspiele**

Donnerstag u. Freitag
Frische Fische
bei **Richard Mohr.**

Weihnachten in Bethel.
In Leid und Dunkelheit der Erde hinein scheint das Licht des Kindes von Bethlehem. Auf dieses Licht, das Weihnachten auf neue bringen soll, warten viele in unseren Häusern des Glanzes und der Liebe. Fast 5000 Fallmächtige, Gemütskranke und Heimtöde aller Art und aus allen Teilen Deutschlands beherbergen wir bei uns. Ihnen allen möchten wir gern eine kleine Freude bereiten.
Wer hilft uns dabei mit? Jede kleinste Gabe ist uns willkommen, besonders Lebensmittel, Kleidungsstücke, vor allem solche für Männer, sodann Spielzeug, Bücher und Bilder. Auch Geldgeschenke, durch die wir Gaben der Liebe kaufen können, nehmen wir dankbar an. Je eher die Gaben in unsere Hände gelangen, desto willkommener sind sie uns!
Allen Freunden von Bethel wünscht einen hellen Strahl des ewigen Weihnachtslichtes
F. v. Bodelschwingh, P.
Bethel bei Bielefeld, im Advent 1927.
Postkontokonto Hannover 1904.

Eine schön gelegene **3-Zimmer-Wohnung** ab 1. Januar abzugeben.
Zu erfahren durch die Exped. dieser Zeitung.

Frohes Fest durch ein Geschenk von Tietz

Am Sonntag ist unser Haus für den Verkauf geöffnet!

Kauft rechtzeitig! Wer rechtzeitig kauft, hat die größere Auswahl.

LEONHARD TIETZ AKTIEN-GESELLSCHAFT

Gemischter Chor
 "Liedertränken"
 Freitag ab. 7,9 Uhr
 Gefangstunde
 Der Vorstand.

Hausfabrikation
 richten wir ein.
 Dauernde und sichere Arbeit
 oder Nebenverdienst.
 Auskostenlos.
 Chemische Fabrik Wylsdorf.
 Inh.: R. Mönker
 Zeit-Wylsdorf.

Vollklanggitarren 25.-, 18.- Mk.
 Violinen 45.-, 20.-, 8.- Mk.
 Zithern von 12.- Mk. an.
 Preis, aber alle Musikinstrumente, Sprach-
 apparate, Platten frei

Gebrüder Glas, Markneukirchen

Stempel aller Art
 liefert schnell u. preiswert
 Verlag d. Spangenberg. Zeitung
 H. MÜNZER
 Buchdruckerei
 SPANGENBERG, Bez. Cassel

Wollen Sie ein flottes Weihnachtsgeschäft erzielen?

Dann müssen Sie in der **Spangenberg. Zeitung** inserieren.

SINGER NÄHMASCHINEN Aktiengesellschaft

Die Singer mit Motor u. Nählicht
 Ein nützliches Weihnachts-Geschenk
 Eschwege, Marktstraße 39

Spangenberg. Lichtspiele
 Sonntag, d. 4. Dez., abends 8¹⁵ Uhr
 das große Doppel-Programm

Nick
 der König der Chauffeure
 Tragödie in 6 Akten und
 „Das Komplott von Paris“
 Sensationsfilm in 3 Episoden

1. Teil
Paris-London-New York
 in 6 Akten.
 Ia. Kasseler Musik / Anfang pünktlich
Nachmittags Konzert

Spang.
 jüdisch

Durch ein helbes Bild „Juder's Patent-Mehlmol. Seiler“ habe ich das Liebel völlig bestrahlt. 5 G. Pol.-Geg. a. Bild. 60 Bg. (15% ig), 207. 1.- (25% ig) und 207. 1.50 (35% ig, härteste Form). Dazu „Judeoch Creme“ a. 45, 65 u. 90 Bg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Bezirksbauernschaft Spangenberg.
 Sonnabend, den 3. Dezember abends 7 Uhr findet im Saale bei Herrn Bertram die diesjährige

Filmvorführung

mit Abendunterhaltung
 statt, wozu die Mitglieder des Bauernvereins und deren Familienangehörigen hiermit freundlichst eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Der Büchertisch
 des
Jungmädchenvereins
 ist nur noch morgen von 1-3 Uhr geöffnet.

8400 Mk.
 Rückvergütung kommen an unsere Mitglieder zur Auszahlung.

Für Spangenberg erfolgt die Auszahlung
Dienstag, 6. Dez. 1927.
 Mitglied kann jeder werden.
 Eintrittsgeld w. nicht erhoben.

Konsum-Verein Messungen.

Inserieren bringt Gewinn! Drucksachen liefert schnell und preiswert
 Buch- u. Aktizendruckerei
 H. Muzger, Spangenberg.